Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

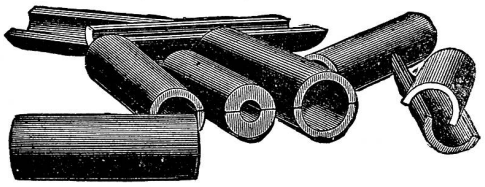
Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu allen Verleimungen wird ausschließlich unlösbarer Leim verwendet.

Wie aus obigen Konstruktions-Angaben ersichtlich ist, so sind diese „Dodge"-Riemenscheiben aus verschiedenen kleinen Stücken Holz zusammengearbeitet, was den großen Vorteil hat, daß diese Rollen gegen Temperatureinflüsse viel widerstandsfähiger sind, als nur gebogene Riemenscheiben; also immer rund laufen. Es werden ebenfalls keine Nägel verwendet, somit erhält der Kranz keine Sprünge und Risse. Die Stoßfugen sind bei den „Dodge"-Scheiben gerade und nicht kreisrund, was ein viel exakteres Arbeiten bei der Erstellung der Riemenrollen bedingt, und ein besseres Zusammenhalten der einzelnen Segmente zur Folge hat.

Zur Befestigung der Riemenscheibe auf die Transmissionswelle bedient man sich zweitheiliger hölzernen Büchsen. Dieses Büchsen-System bietet den wesentlichen Vorteil, daß die gleiche



Riemenscheibe auf verschiedene, ungleich dicke Wellen montiert werden kann. Diese Büchsen werden aus einem Stück vollständig getrockneten im Ofen ganz ausgedörrten Hartholz gefertigt und erst nachdem solche auf einer Drehbank möglichst exakt aus- und abgedreht worden sind, in zwei Teile gespalten.

Die Dodge Manufacturing Co. fabriziert nicht nur hölzerne Riemenscheiben für Voll- und Leerlauf, sondern ferner noch: Flanschen-Scheiben, Stufenscheiben, conische Scheiben, sowie Spezial-Dynamoscheiben mit eisernen Speichen.

Wenn auch die hölzerne Riemenscheibe diejenige aus Gußeisen oder Schmiedeisen aus verschiedenen Gründen niemals ganz verdrängt, so wird doch der Holzrolle immer mehr Anerkennung gezollt; die Vorurteile gegen dieselbe werden mehr verschwinden und dieselbe wird sich in immer weitern Kreisen Eingang verschaffen, infolge ihrer großen Vorteile, welche sind: Größte Leichtigkeit, größere Adhäsion, geringe Transmissionsbelastung und Kraftverbrauch, leichte Montierung 2c. 2c. Wie man uns mitteilt, so haben die Generalvertreter für die Schweiz HH. Bachofen & Hartmann Uster, welche immer ca. 800—1000 Stück zum sofortigen Versandt am Lager halten, in den ersten zwei Jahren über 1500 Stück abgesetzt; gewiß der beste Beweis für vorzügliches Fabrikat.

Ein Versuch mit diesen hölzernen „Dodge-Independence"-Riemenscheiben ist Jedermann bestens zu empfehlen, um so mehr, als sämtliche Scheiben zu 30tägiger Probebenutzung abgegeben werden.

Verbandswesen.

Der zürch. Gewerbeverband beschloß, im kommenden Winter u. A. folgende Fragen in den Kreis seiner Beratungen zu ziehen: Hypothekarische Sicherstellung der Bauhandwerker, Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes, Staatsbetriebe, insbesondere Staatsdruckereien.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schulhaus an der Hofackerstraße Zürich V. Die Abortanlagen an Leemann & Neumeyer in Zürich V; die Schreinerarbeiten an Hinnen & Cie., J. Hohmann, L. Wehrli und F. Boller in Zürich V; die Parquetarbeiten an J. Durrer in Zürich II, J. Blanc in Zürich V und Matthys & Reiser in Altstetten; die Malerarbeiten an Beul-Diethelm in Zürich V.

Elektrische Straßenbahn Zürich. Die Arbeiten der Weichenverlängerungen und Weichenverlegungen am bestehenden Netze der elektrischen Straßenbahn an Herrn Th. Bertschinger.

Elektrisches Tram in Luzern. Die Lieferung der Schienen, welche bei der gegenwärtigen Ueberlastung der Werke eine ziemliche Zeit beansprucht, ist schon am 8. Oktober der Aktiengesellschaft „Phönix" übertragen worden; die Maschinen-Anlage in der Kraftstation, die elektrischen Leitungen, das Rollmaterial und die Ausrüstung von Depot und Kraftstation sind an die Maschinenfabrik Oerlikon vergeben; die Bauleitung wurde der Firma Bellenot & Gicot, Ingenieurs in Neuenburg, übertragen, welche Firma im Tram-Bau bewandert ist und schon mehrfach solche Anlagen ausgeführt hat. Herr Ingenieur Gicot wird vom 1. Dezember an in Luzern Wohnung nehmen und sich ganz dem Bau dieses Trams widmen.

Die Ausführung der Maurerarbeiten für das Stadthaus im Fraumünsteramt Zürich an die Firma Lauffer & Franceschetti in Zürich III.

Verein ehemaliger Bieler Studierender.

Protokoll der ersten Generalversammlung am 23. Oktober 1898.

Anwesend sind Herr Streng als scheidender Direktor des Technikums in Biel, die HH. Walter Senn-Holdinghausen, Redaktor des „Schweizer Baublatt", Dr. Walter Merz, Vertreter des „Schweizer Handelscourier" in Biel und Clottu, Lehrer am Technikum, sowie 25 Mitglieder.

Das Comite constituierte sich aus den HH. Weber Alfred, Elektriker, Menziken (Aarg.), Präsident; Jungi Otto, Uhrmacher, Biel, Vicepräsident; Hadorn Albert, Bautechniker, Biel, Aktuar; Rothenbach Otto, Adjunkt des Gas- und Wasserwerkes Bern, Kassier; als Beisitzer die HH. Wannier Oskar, Assistent des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, Meier Siegfried, Lehrer an der elektr. Abteilung in Biel, Kappeler J., Bauführer, Gaswerk-Neubau Schlieren; zugleich wurden als Rechnungsrevisoren die HH. Tschummi Alfr., Zürich und Brügger Rob., Bern, gewählt. Zum offiziellen Vereinsorgan ist, wie schon in letzter Nummer mitgeteilt, das „Schweizer Baublatt" erkoren worden und werden die Mitglieder ersucht, dasselbe durch wertvolle technische Mitteilungen zu unterstützen.

Die Statuten, die vom Gründungscomite aufgestellt wurden, genehmigte die Versammlung ohne bemerkenswerte Aenderungen. Auch der Eisenbahnschule Biel wurde Erwähnung gethan, indem die ehemaligen Schüler derselben sich nun ehemalige Eisenbahnschüler nennen. Es wurde aber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Verein, sobald die Konkurrenzanstalt in St. Gallen eröffnet würde, sich in einen „Verein ehemaliger Bieler Eisenbahnschüler" umgestalten würde. Hierauf wurde bestimmt, daß die nächstjährige Versammlung in Zürich stattfinden soll.

☞ Neu eintretende Mitglieder werden um Mitteilung Ihrer genauen Adresse an den Aktuar des V. e. Bi., Alb. Hadorn, gebeten, auch nimmt jedes Comite-Mitglied Anmeldungen entgegen.

Der Verein ehemaliger Bieler Studierender spricht der Frau Wwe. Gaßmann in Biel seinen Dank für die anerkennungswerte Drucklegung ihrer Statutenentwürfe aus, indem keine andere Firma in Biel solch finanzielle Rücksichten genommen hätte.

Der Präsident: (sig.) **A. Weber.** Der Aktuar: **Alb. Hadorn.**

Verschiedenes.

Verein ehemaliger Schüler des Technikums Winterthur. Aus dem soeben erschienenen 14. Jahresbericht ist zu

entnehmen, daß der Verein gegenwärtig aus 557 Mitgliedern besteht. Dem Berufe nach sind am stärksten vertreten die Maschinentechniker, nämlich 176, dann folgen die Bautechniker 72, Ingenieure 56, Elektrotechniker 53, Geometer 42 u. s. w. Die diesjährige Generalversammlung fand in Bern statt, bei welchem Anlaß eine technische Exkursion ins Berneroberland, namentlich zur Besichtigung der Jungfraubahnbauten, ausgeführt wurde. Nächstjähriger Versammlungsort ist Winterthur, weil in diesem Jahre dann das Technikum das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens zu begehen in der Lage ist und dasselbe wahrscheinlich mit der Generalversammlung verbunden wird. Der Centralvorstand besteht zur Zeit aus den HH. Mieg, Elektrotechniker in Basel als Präsident, Baumgartner, Maschinentechniker in Basel, Aktuar, und Ingenieur Ott in Winterthur, Quästor, bei welchem Anmeldungen von Neueintretenden zu machen sind.

Bernisches kantonales Technikum in Burgdorf. Man schreibt uns: „Diese in stetem Aufschwung begriffene Schulanstalt wird auf kommendes Frühjahr eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem laut Beschluß des Regierungsrates zu den bisherigen Fachschulabteilungen für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker und Chemiker noch eine solche zur Heranbildung von Tiefbautechnikern treten wird, die erste derartige Fachschule in der Schweiz. Die Zahl der Erwerbenden, die sich mit der Erstellung und mit dem Unterhalt, auch mit der Verwaltung von Straßen, Eisenbahnen, Brücken, Wasserwegen, Flußkorrektionen, Gas- und Wasserleitungen 2c. befassen, ist eine recht große und bei allen bedeutenderen Unternehmungen dieser Art finden wir zwischen den leitenden Ingenieuren und den Handarbeitern eine beträchtliche Anzahl von Unternehmern, Aufsehern, Kontrolleuren, Schwellenmeistern, Bahn- und Wegmeistern, Bauschreibern, Zeichnern, 2c., von Leuten also, denen eine höhere fachliche Ausbildung heutzutage ganz unentbehrlich ist. Auch der Staat und die Gemeinden haben fortwährend Bedarf an tüchtigen, gut geschulten Bauinspektoren, Verwaltern, Schwellenmeistern, Leitern und Installateuren von Gas und Wasserwerken 2c. Für alle diese Berufsarten gibt es bis jetzt in der Schweiz keine Schule, in der sie sich die ihnen je länger je mehr notwendigen Fachkenntnisse holen können, und es ist daher in Fachkreisen freudig begrüßt worden, daß die Direktion des kantonalen Technikums in Burgdorf die Initiative zur Gründung einer Tiefbauschule ergriffen hat. Dieselbe wird, wie die übrigen Fachschulen des Technikums, fünf Semesterkurse umfassen, wovon die beiden ersten mit der bisherigen Bauschule kombiniert sind. Die Eröffnung der neuen Fachschule wird auf Frühjahr 1899 in dem Sinne erfolgen, daß Schüler, welche auf diesen Zeitpunkt in die unterste Klasse der Bauschule eintreten, nach Verlauf der beiden ersten Semesterkurse Gelegenheit haben werden, sich entweder für die Hoch- oder Tiefbauabteilung zu entscheiden.

Unter dem Namen „Ausstellungskommission der Basler Gewerbeausstellung 1901" gründete sich mit dem Sitze in Basel ein Verein, welcher den Zweck hat, die ihm Jahre 1901 in Basel abzuhaltende Gewerbeausstellung vorzubereiten und durchzuführen. Der Verein besteht vorläufig aus 15 von der Kommission des Handwerker- und Gewerbevereins gewählten Mitgliedern. Präsident ist: Oberst Wilhelm Altioth-Vischer; Vicepräsidenten sind: Emanuel Göttisheim und Nationalrat Karl Köchlin-Iselin, Sekretär ist: Johann Jakob Lüßi, sämtliche in Basel.

Schloß Habsburg ist vom Staate mit bescheidenen Mitteln, ca. 6000 Fr., angemessen restauriert worden. Ein neues, eichenes Schloßportal in frühgothischem Stiele ziert den Eingang. An Stelle des alten Abtrittgehäuses im Schloßhofe ist eine Laube mit stilgerechtem Geländer getreten. Neue Abtritte sind in einem etwas abseits gelegenen Raum neben dem Turm plaziert und kanalisiert. Die Wohnstube hat einen gemalten Ofen, neue Fenster mit dem Habsburger- und Oesterreicher-Wappen, und passendes Mobiliar (Tische und Stühle) erhalten; aus der vom Ruß gereinigten Decke schimmert das Naturholz wieder durch. Die Küche erhielt einen neuen Kochherd und ein neues Kamin.

Die hohläugig dreinschauenden Maueröffnungen in den Umfassungen des Schloßhofes sind mit in den schweizerischen und österreichischen Landesfarben gehaltenen Läden geschlossen. Durch die vorgenommene Aufräumung und Restauration der alten Burg ist vorgesorgt, daß der historisch berühmte und landschaftlich schöne Punkt auch fernerhin ein angenehmer Besuchsort für Einheimische und Fremde bleiben wird.

Telltheaterprojekt Altdorf. Die Nachricht, daß die Bühneneinrichtung (Scenerien) im projektierten großen Telltheater in Altdorf an Herrn Pazig in Zürich vergeben sei, ist wohl eine verfrühte, indem dieser Tage auch Herr Hösli in Trübbach zu einer Vorlage für dieselben eingeladen wurde. Es ist zu wünschen, daß diesem genialen Künstler die Ausführung übertragen werde, in der Ueberzeugung, daß dann alles zur größten Zufriedenheit ausfallen wird.

St. Michaels Kirchturm in Zug. Wie wir vernehmen, findet die Anregung, den altehrwürdigen Kirchturm zu St. Michael trotz der Abtragung der Kirche stehen zu lassen, täglich mehr Anklang und Freunde in und außerhalb von Zug. Wenn auch kein Kunstwerk, so ist derselbe doch in seiner schlichten, charakteristischen Eigenart die schönste und ehrwürdigste Partie der alten Kirche. Seine markante Gestalt gibt dem ganzen Landschaftsbilde einen unverkennbaren Reiz, den man nicht so leichterdings vertilgen soll. Das Parterre des Turmes, die alte Sakristei mit ihrem schönen Kreuzgewölbe, wird wie bisher zur Bergung von Friedhofgeräten, Aufbewahrung von Grabkränzen u. dergl. dienen und kann, wenn nötig, ganz passend auch als Totenkammer oder kleine Leichenhalle Verwendung finden.

Unter dem Namen „Genossenschaft der Acetylengasanlagen-Besitzer von Wyl und Umgebung hat sich mit Sitz in Wyl eine Genossenschaft gebildet zum Zwecke des gemeinsamen Bezuges von prima Calcium-Carbid zu möglichst billigen Preisen, sowie zur gegenseitigen Aufklärung und Belehrung in der Handhabung der Anlagen.

Bis jetzt haben sich ca. 35 Anlagebesitzer zum Beitritt in den Verein verpflichtet. — Es liegt gewiß auch im Interesse der noch ferngebliebenen, dem Verein ebenfalls beizutreten.

Das Komitee besteht aus den Herren Gemeinderat Flammer in Zuzwil, Präsident, Hrch. Lumpert zur Fortuna in Wyl, Aktuar, und Kutter, Baumeister in Niederuzwil, Kassier. Der Statutenentwurf kann vom Aktuar bezogen werden.

Acetylen-Explosion. An dem Unglück bei Papenburg, Westfalen ist, wie schon oft, die liederliche Fabrikation eines Sach-Unverständigen schuld. Klempnermeister Schröder hatte sich nach dem System „Blechkessel, Carbid und Wasser" einen Acetylenapparat gebaut und beleuchtete damit seine Werkstatt, obgleich man ihn allseitig auf die Gefährlichkeit seiner Einrichtung aufmerksam gemacht hatte. Er wollte auch die Straße beleuchten. Als Apparat benutzte er ein im Hof stehendes Regenfaß. Nachdem Schröder den im Faß befindlichen Carbidbehälter gefüllt und durch Zufuhr von Wasser sich bereits eine Menge Gas entwickelt hatte, lehnte sich Schröder von oben in die Tonne, um mit einem brennenden Streichholz die Leitung zu besichtigen. Die Explosion mußte erfolgen, und sie vollzog sich mit einer solchen Furchtbarkeit, daß Schröder auf der Stelle getötet wurde. „Die Zeche bezahlt die Acetylen-Industrie", klagt der „Voran" Fachzeitung für Blecharbeiter 2c., mit Recht.

Mit guten Apparaten und bei richtiger Behandlung bietet das Acetylen keine Gefahr.